

Österreich-Besuch von Patriarch Bartholomaios

Patriarch Bartholomaios I. von Konstantinopel, hat eine offizielle Einladung der Bundesregierung zu einem Österreich-Besuch angenommen. Bartholomaios ist der erste Ökumenische Patriarch, der als offizieller Gast die Republik Österreich besucht. Der Besuch wurde für die Zeit vom 3. bis 9. März 2004 anberaumt. Er umfasst nach Angaben der Organisatoren zahlreiche Veranstaltungen und Begegnungen in Wien, Graz, Innsbruck und Salzburg. Auf Einladung von Kardinal Christoph Schönborn wird der Patriarch am Sonntag, 7. März, im Wiener Stephansdom einen ökumenischen Wortgottesdienst feiern. Bereits um 10 Uhr wird Bartholomaios I. an diesem Tag die Heilige Liturgie in der griechisch-orthodoxen Dreifaltigkeitskathedrale am Fleischmarkt zelebrieren.

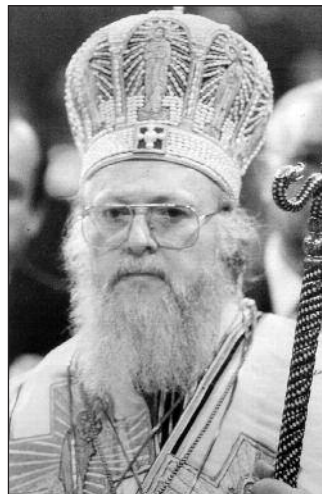
In einem Schreiben an Bundeskanzler Wolfgang Schüssel hat sich der Ökumenische Patriarch für die Einladung nach Österreich bedankt. Er teilt in dem Schreiben mit, dass er die Einladung der österreichischen Bundesregierung dem Heiligen Synod des Ökumenischen Patriarchats von Konstantinopel zur Zustimmung vorgelegt habe.

Patriarch Bartholomaios wird bei seinem Besuch in Österreich zwei Ehrendoktorate entgegennehmen: In Graz erhält er ein theologisches Ehrendoktorat, in Wien ein Ehrendoktorat in Rechtswissenschaften. Auf dem Programm des Ökumenischen Patriarchen steht außerdem in Wien eine Begegnung mit Vertretern der von Kardinal Franz König begründeten Stiftung "Pro Oriente" und auf Einladung des Landes Tirol in Innsbruck ein Festvortrag zu ökologischen Fragen.

Im Mittelpunkt der Wien-Tage stehen Gespräche mit Bundespräsident Thomas Klestil, Bundeskanzler Wolfgang Schüssel und weiteren Mitgliedern der Bundesregierung. Zu Ehren des Gastes aus Istanbul wird Kardinal Schönborn einen Empfang im Erzbischöflichen Palais geben. Der Patriarch seinerseits empfängt die Repräsentanten des Ökumenischen Rates der Kirchen in Österreich (ÖRKÖ). Mit den orthodoxen Bischöfen und Priestern der Bundeshauptstadt wird Bartholomaios I. im Anschluss an den Gottesdienst im Stephansdom im Refektorium des Franziskanerklosters zusammen treffen. Auch eine Begegnung des Patriarchen mit der OSZE (Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa) ist in Planung.

Die griechische Gemeinde feiert mit dem Patri-

archen zwei große Gedenktage, zu denen auch der griechische Staatspräsident Konstantinos Stephanopoulos erwartet wird: 200 Jahre griechische Schule in Wien und 200. Jahrestag der Grundsteinlegung für die orthodoxe Georgskirche in der Griechengasse. Der Besuch in der steirischen Landeshauptstadt trägt starke ökumenische und persönliche Züge: Vor Jahren hielt der Patriarch dort - damals noch als Bischof - Gastvorlesungen an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität.



Nach Tirol wurde der Ökumenische Patriarch wegen seines weltweiten Engagements in ökologischen Fragen eingeladen, der ihm die Bezeichnung "grüner Patriarch" eingetragen hat. Salzburg ist dem Patriarchen seit seinen Studententagen - er studierte unter anderem Rechtswissenschaften in München - vertraut.

In Salzburg möchte Bartholomaios I. Ordensleute und Studenten treffen. Wohnen wird der Patriarch auf Einladung von Erzabt Edmund Wagenhofer in der Abtei St. Peter.

Wiederholt hat sich der Ökumenische Patriarch in jüngster Zeit mit Nachdruck für eine baldige Aufnahme der Türkei in die EU eingesetzt. Die besondere Sorge des Patriarchen gilt der Wiedereröffnung der geschlossenen Theologischen Fakultät auf der Insel Heybeli, die seit dem frühen 19. Jahrhundert die bedeutendste orthodoxe theologische Lehranstalt war.

Mit Papst Johannes Paul II. ist der Ökumenische Patriarch zuletzt im Rahmen der gemeinsamen Friedenswallfahrt nach Assisi zusammen getroffen. Das interreligiöse Gespräch sucht der Patriarch immer wieder mit Spitzenvertretern der Weltreligionen. Er ist mit diesen Initiativen in die Fußstapfen des früheren Patriarchen Athenagoras getreten. Athenagoras hatte bereits 1967 eine Einladung der österreichischen Regierung erhalten, konnte dieser aber damals nicht Folge leisten.